

Von diesem Heiligen heißt es im Brevier, daß er innumerabiles homines, aut Calviniana iue infectos, aut perditis moribus corruptos ad catholicam fidem et ad christianam pietatem traduxerit. Und in der That steht J. F. Regis in dessen Lebensgeschichte im ruhmvollen Glanze vor uns wie ein zweiter Xaverius oder Cajetan als venator animarum, wie ein wiedererstandener Franz Salesius als Befehrer der Irrgläubigen und wie ein anderer Vinzenz v. P. als pater pauperum et virginum periclitantium nec non mulierum lapsarum. Sein ganzes Leben und Streben athmet nur Liebe zu Gott und zu den unsterblichen Seelen. Dieß herrliche Bild entrollt der Verfasser vor unsern Augen in drei Abtheilungen, worin er 1. die Lebensgeschichte des Heiligen überhaupt, dann 2. dessen Tugenden und 3. dessen Verherrlichung mit frischen Farben gibt und dadurch das Herz des Lesers erwärmt und entzückt. — J. F. Regis entstammte einer altadeligen Familie und ward 1597 in der Burg Fontcouverte in der Provinz Languedoc geboren. Von seiner echt christlichen Mutter sehr fromm erzogen bewahrte er als Kind und Jüngling einen heftigen Abhau vor der Sünde und so ein engelreines Herz. Von Gott einmal bei Empfang der hl. Communion ernahrt, in die Gesellschaft Jesu einzutreten, um sich der Beklehrung der Sünder zu widmen, trat er im 19. Lebensjahre zu Toulouse in diese Gesellschaft ein. 26 Jahre hatte er in der Gesellschaft Jesu verlebt und 10 Jahre der Missionstätigkeit gewidmet. So wie er seinen Ordensmitbrüdern durch den Glanz seiner Tugenden eine wahre Himmelsleuchte war, so war er als Missionär ein Retter unzähliger Seelen von Ketzeri und Laster. Sowie unseres Heiligen Großvater, Johannes Regis, mit dem Degen in der Hand für die Erhaltung des katholischen Glaubens gefochten und den Heldentod gestorben, so sollte später sein Enkel, das Crucifix in der Hand, todesmutig streiten gegen Irthum und Sittenlosigkeit. Und dieß that unser Heiliger unter oft scheinbar unüberwindlichen Hindernissen und unsäglichen Strapazen mit dem glücklichsten Erfolge, bis ihn der Herr am 31. December 1640 im Gebirgsdorf Louvese ins ewig selige Leben abrief. — Bei der Durchlezung dieser Lebensgeschichte wird man gewiß einstimmen in den Wunsch des Verfassers: „Möchte das Feuer heiliger Begeisterung für die Ehre Gottes und das Seelenheil des Nächsten, das den Heiligen zu so großen Thaten antrieb, recht vielen Herzen sich mittheilen und zum Kampfe für das Reich Gottes und das ewige Heil des Mitmenschen sie entflammen.“

Goisern.

Eduard Döbele, Pfarrer.

28) P. Peter Paul Außerer. **Der heilige Franziscus von Assisi**, Christi Nachbild und des Christen Vorbild. Innsbruck. Rauch. 1882. 290 S. Preis: 60 kr.

Wiewohl alle Heiligen des neuen Bundes nur dadurch heilig geworden sind, daß sie das Urbild der Heiligkeit Jesum Christum sich zum Vorbilde ihres eigenen Lebens erwählten und sich demselben gleichförmig machten,

so gibt es doch kaum einen anderen Heiligen, in welchem diese Gleichförmigkeit nach Außen so prägnant hervortritt, als im hl. Franziscus Ser., dessen Leben ein lebendiges Abbild, eine Art Copie des heiligsten Lebenswandels Christi auf Erden war. Waren schon durch Gottes Vorsehung seine äußeren Lebensoverhältnisse von seiner Geburt an, jenen des menschgewordenen Gottesjohnes in mehrfacher Hinsicht ähnlich, so hat Franziscus durch freie Selbstbestimmung auch sein inneres Leben, seine Gefühle und Gefühle, sowie die daraus hervorgehende äußere Lebensweise in einem besonderen Grade den Gefühlen und der Handlungsweise seines göttlichen Herrn und Meisters ähnlich gemacht, so daß er, wie ein zweiter Paulus, seinen Söhnen und Töchtern und allen nach Heiligkeit ringenden Seelen zuruften konnte: Seid meine Nachfolger, gleichwie ich Christi (Nachfolger) bin. Diese Christusähnlichkeit nachzuweisen, hat sich der Verfasser des genannten Büchleins zur Aufgabe gestellt und dieselbe in meisterhafter Weise durchgeführt. Nur Einer, der gewohnt ist, alltäglich die beiden Bilder mit Aufmerksamkeit und Andacht Zug für Zug zu betrachten, vermag die Ähnlichkeit beider mit solcher Treue und Anschaulichkeit zu schildern, daß Beide wie lebendige Personen vor unserem geistigen Auge dastehen und wir, von der Ähnlichkeit überzeugt, den Einen in Auberung, den Anderen mit Bewunderung betrachten. Die Sprache des Büchleins ist einfach und ungekünstelt, wie sie eben Franziscus seinen Ordensjüngern empfohlen hat, dabei aber, wie es der behandelte Gegenstand verlangt, so innig, so ammuthig, so gerade aus dem Herzen hervorgehend und deshalb zum Herzen dringend, daß man mit eben so vielem geistigen Vergnügen als Nutzen das Buch lesen wird. Es zählt 82 Capitel, — eine Ansspielung auf die Jahreszahl der Geburt des hl. Franziscus; die einzelnen Capitel sind kurz, so daß sie einen klaren Ueberblick des behandelten Themas ermöglichen, während sie gleichwohl als Betrachtungsstoff verwendet, vermöge ihres gedrängten, vielumfassenden Inhaltes für die zur Meditation bestimmte Zeit vollkommen ausreichen. Der Umstand, daß der Verfasser in sehr vielen Capiteln speciell den Tertiaren zeigt, in welcher Lage und auf welche Weise sie am besten Christo dem Herrn und ihrem hl. Ordensvater nachfolgen können, macht dieses Buch insbesonders für die, Gottlob, zahlreichen Mitglieder des 3. Ordens werthvoll und nutzbar.

Gmunden.

P. Silver Sanar O. Cap.

29) **Die nothwendigsten Gebete für Schulkinder** zum Vor- und Nachbeten, sowie zum Auswendiglernen von Dr. Josef Walter, Pfarrer und Decan in Flaurling. Mit fürstbischöflicher Approbation. Brixen, Druck und Verlag von R. Weger's Buchhandlung 1882. (40 Seiten.)

Dieses neue Büchlein von der Hand des rühmlichst bekannten Verfassers des Werkes über das Messopfer glaube ich mit Freude begrüßen zu müssen als einen Beitrag zur Lösung der Frage bezüglich der Schulmesse und passender Kindergebetbücher. Leider gestatten vielfach die Organisten-